

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 5 (1927)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes ; Erfahrungsaustausch ; Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einzutreten, und ohne den Wissensbegierigen zu erklären, warum die vorliegenden Arten zu dieser oder jener Gattung gehören. Die Hauptmerkmale der wichtigeren Pilzgattungen sollten mit der Zeit jedem Pilzfreund geläufig werden, denn nur so wird er nach und nach die Möglichkeit haben, gefundene Arten in die richtige Gattung einzureihen.

Nicht jedermann's Sache ist es, sich dem Pilzstudium zu opfern, wer aber Freude an der Natur und seinen Gebilden hat, sollte so viel Zeit finden, dass er wenigstens die grösseren Gattungen der Pilze von einander zu unterscheiden weiss. Hiezu bedarf es natürlich auch einiger Pilzliteratur, worüber man sich immer vorher erkundigen soll, um nicht wertloses Zeug zusammenzukaufen. Neben guten Beschreibungen sind gute Abbildungen noch fast wichtiger. An den Pilzberatungsabenden tut man daher auch gut, wenn man vorgezeigten Arten die entsprechende Abbildung gegenüber stellt.

Man lernt dann so auch vergleichen und sieht oft, dass Natur und Abbildung nicht immer übereinstimmt.

Man merke sich auch, dass die Pilzberatungen gewöhnlich bei künstlichem Licht abgehalten werden, wobei die Farben der Pilze nie genau gleich wie bei Tageshelle erscheinen, ja, dass gewisse Farben oft ganz unsichtbar sind und vergessen nicht, sich dies stets vorzumerken. Aus diesem Grunde sind auch Excursionen dankbarer, da die Pilze an Ort und Stelle in ihren natürlichen Farben kein trügerisches Bild vorspiegeln, und wenn oft angetroffen, im Gedächtnis schneller Eingang finden, als bei rascher Zirkulation an Bestimmungsabenden, wo dieselben durch stetes Berühren ebenfalls die ursprünglichen Farben verlieren.

Diese Abende können natürlich noch weiter ausgebaut werden. Anregungen hierzu sind sehr willkommen. Wer etwas auf der Leber hat, der tue es kund.

W. S.

Verschiedenes.

Notiz.

Auf einen Antrag unseres Herrn *Schifferle* in Zürich, hat der Zentralvorstand am 23. I. 1927 in Olten folgendes beschlossen:

Es sei über wichtige, in *französischer* Sprache gehaltene Artikel unserer Zeitschrift jeweils eine kurze, sachliche Zusammenfassung über den Inhalt in *deutscher* Sprache zu veröffentlichen. Grund: Interessenten, die der französischen Sprache nicht mächtig, doch über den Inhalt französischer Artikel zu unterrichten.

Der Beauftragte:
A. Knapp.

soll nämlich unter Red.: *Limacium* statt *Lepiota pudorinum* heißen.

Avis

an Mitglieder und Sektionsvorstände.

1. Mitglieder, die noch frühere Nummern unserer Zeitschrift besitzen und gratis abtreten würden, werden freundlichst gebeten, möglichst vollzählige Jahrgänge an die Adresse von Herrn *E. Habersaat*, *Knüslihubelweg 15, Bern* einzusenden, zwecks Vervollständigung eines zu kleinen Vorrates unseres Organs. In erster Linie wäre Jahrgang 1926 erwünscht.

2. Alle jene Sektionsvorstände, die für letztes Jahr noch keinen Jahresbericht an die Redaktion eingesandt haben, werden höfl. gebeten, einen solchen zur Veröffentlichung in unserer Zeitschrift einsenden zu wollen.

Berichtigung.

Im Heft 1 Seite 5, 1927 hat sich ein sinnstörender Fehler eingeschlichen, es

Erfahrungsaustausch.

Das Wunder im Keller.

Nach Weihnachten erhielt ich von einer bekannten Person Mitteilung, dass im Keller Pilze wachsen, ich solle einmal vorbeikommen. Am Silvester ging ich hin und sah nach. Im Juni hatte man im Garten einen Kastanienbaum gefällt. Den untersten Teil des Stammes verwendete man im Keller als Scheitstock. Als ich kam, da war er, o Wunder! zur Hälfte mit den schönsten Sammtfussrüblingen *Collybia velutipes* überwachsen.

Zu bemerken ist, dass diese Winterrüblinge genau der Abbildung Michael II 174 entsprechen, im Gegensatz zu denjenigen die ich im Walde zu finden gewohnt bin und mit dem Bilde in »Gramberg, Pilze der Heimat« übereinstimmen.

Boletus pulverulentus Opat. und *Boletus radicans* Pers.

vergl. H. 11 1926, H. 1 1927.

Boletus pulverulentus, so wie er in beiden oben zitierten Artikeln bekannt gegeben wird, auch aus den Diagnosen von Herrmann-Gramberg in der Deutschen Z. f. P. ist uns hauptsächlich aus Olten, leg. Schütz und aus Winterthur, leg. Dr. Fr. Thellung bekannt geworden.

Der Pilz aus Olten wies genau die Hutfarbe des flockenstielen Röhrlings, *Bol. erythropus* Pers. 1825 auf, jener aus Winterthur, der zweifelsohne die gleiche Spezies betrifft, hatte blasseren, schmutzig-bunten Hut.

Von anderer Seite erhielt ich nun zwei-

mal den *B. pulverulentus* aus der Umgebung von Basel und zwar mit doppelt so langen schlanken — leichten verbogenen Stielen als allgemein angegeben wird, 11—15 cm / 1,5 cm. Die aussen rostbraun-rotpurpurne Stielhaut dieser lang gestielten Exemplare liess sich mühelos abziehen und die unter ihr liegende Partie des untern Stieles war leuchtend rot. Ich bin geneigt, diese Exemplare für eine gute Form des *Bol. pulverulentus* zu halten, die sich wohl nur in leichtem, sandigem Boden derart entwickelt.

Auf diese von mir allerdings nur zwei Mal gesehene Form wollte ich besonders aufmerksam machen, weil bis heute in keiner der Beschreibungen über *Bol. pulverulentus-(nigricans)-radicans-Rickenii* von einem solchen «Langstieler» die Rede ist. Weitere Funde werden uns veranlassen, über diese Form mehr zu berichten.

Zu Boletus radicans Pers.

Als Fortsetzung zu *Boleus pulverulentus* wären nun Beiträge über *Boletus radicans* Pers. willkommen. Ich kann mir ihn nur vorstellen, wenn ich Kallenbach's Angabe in der «Adna» bewerte. Wir kommen aber dabei auf eine Art, die wir als *Bol. amarus* Pers. ansehen, den wir nicht gut als *Bol. radicans* bestimmen können, da wir bei *amarus* die von Persoon beschriebene Wurzel seines *radicans* mangeln, nach der die Art diesen Namen erhalten hat. Somit kennen wir z. Zeit noch keinen Röhrling, der mit Sicherheit mit *Bol. radicans* identifiziert werden kann.

A. Knapp.

Vereinsnachrichten.

Sektion Thun und Umgebung.

Unsern Mitgliedern diene zur Kenntnis, dass unser auf 5. Februar angesetzter Lichtbildervortrag nun definitiv Samstag den 5. März abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abgehalten wird und zwar im Saale des Café de la Gare. Wir ersuchen sämtliche Mitglieder,

den bestimmten Abend zu reservieren für unsern jungen Verein und Freunde und Bekannte aufmerksam zu machen auf den lehrreichen Vortrag. Unser Referent, Herr H. Zaugg bürgt für einen interessanten und kurzweiligen Abend.

An unserer Hauptversammlung vom

22. Januar wurde der provisorische Vorstand bestätigt wie folgt: Präsident: G. Grau, Kassier: D. Blaser, Sekretär: G. Fankhauser. Ferner beliebte als Vizepräsident Jossi E., Angest. und als Beisitzer H. Läderach, Bäcker.

Eine freundliche Bitte hätte der Vorstand an alle Mitglieder, nämlich: Besucht die Versammlungen vollzählig. Die Verhandlungen und die Diskussion an der Hauptversammlung haben gezeigt, wie wichtig das Erscheinen aller ist. Die bis jetzt ungelöste Lokalfrage harrt immer noch der Erledigung.

Im Laufe dieses Jahres gedenken wir auch einige gute Pilzbücher, eventuell auch Fachliteratur anzuschaffen, da wir aber sozusagen noch keine Kasse haben, richten wir an sämtliche Sektionsvorstände und Mitglieder die höfliche Bitte, ihre Bibliotheken nachzusehen, um allfällig doppelt vorhandenes oder überflüssiges Lehrmaterial uns zu billigem Kaufe anzubieten. Offerten nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen. In der nächsten Nummer hoffen wir eine gemeinsame «Morcheljagd» publizieren zu können.

G. G.

Sektion Bern.

Der erste Anlass im neuen Jahre war ein voller Erfolg. Herr Gym. Lehrer *Habersaat*, Zentralsekretär hielt am 24. Januar einen Vortrag über das Thema: «Wie bestimme ich die Blätterpilze?» An Hand einer Menge von farbigen Tabellen und Bildern, welche die Bewunderung der zahlreich erschienenen Mitglieder hervorriefen, erklärte der Vortragende zuerst die Entstehung und Fortpflanzung der Pilze im allgemeinen. In klarer und verständlicher Weise besprach er dann die Unterscheidungsmerkmale der wichtigeren Familien der Blätterpilze. Die vom Referenten selbst angefertigten Bilder und Tabellen unterstützten seine Worte aufs beste. Durch diese Mittel gelingt es viel leichter, sich diese Merkmale einzuprägen als durch blosses Lesen eines Pilzbuches, das jedoch als Stütze für das Gehörte und Gesehene unentbehrlich bleibt.

Der Abend war zu kurz um alle Fa-

milen der Blätterpilze behandeln zu können und deshalb wird der II. Teil auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Herrn Habersaat sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für seine Darbietung ausgesprochen, ganz besonders auch für seine Offerte, das wertvolle Material der Sektion Bern zum Gebrauch bei Pilzbestimmungen zu überlassen. Nebel.

Sektion Birsfelden und Umgebung.

Das erste Vereinsjahr liegt hinter uns. Was hat es gebracht? Arbeit in Hülle und Fülle. Als sich am Stephanstag 1925, die, infolge Differenzen innerhalb der Sektion Basel, ausgetretenen Pilzfreunde sich zusammenfanden, um die Sektion Birsfelden ins Leben zu rufen, hat wohl keiner geahnt, dass sich die Sektion so rasch entwickeln werde.

Anfänglich nur 14 Mitglieder, nahm der Verein langsam aber stetig zu, so dass wir heute, trotzdem wir 2 Mitglieder durch Todesfall und weitere 2 infolge Interesselosigkeit am Verein, verlieren mussten, doch 40 Mitglieder zählen. Fürwahr ein schöner Anfang, trotz dem schlechten Pilzjahr. Es war dies aber nur möglich, indem sich nicht nur der Vorstand, sondern auch die meisten Mitglieder, redlich Mühe gaben ihren Teil zum Wohl des Ganzen beizutragen. Hervorheben möchte ich die unermüdliche Tätigkeit unseres Pilzberaters Hr. Ritter.

Vereinsanlässe pro 1926 fanden folgende statt: 12 Monatsversammlungen, 1 außerordentl. Sitzung, 15 Vorstandssitzungen, 1 Winterbummel, 4 Exkursionen, 2 öffentliche Vorträge, davon einer mit Lichtbildern, eine 3tägige Pilzausstellung, 1 Familienbummel mit gemütlicher Unterhaltung nach Bad Flüh und eine bescheidene Gründungsfeier. Ausserdem fanden ab 31. Mai bis Ende November jeden Montag Pilzberatungsabende statt.

Der Besuch dieser Veranstaltungen war durchschnittlich ein guter, immerhin wäre zu wünschen, dass sich dieser im neuen Jahr noch steigern würde. Für den Vorstand ist dies eine Aufmunterung, wenn man sieht, dass die Mitglieder nicht nur Interesse zeigen für die Exkursionen,

sondern auch regen Anteil am inneren Vereinsleben nehmen.

An der Jahressitzung vom 15. Januar wurde in Anbetracht der zunehmenden Entwicklung des Vereins beschlossen, den Vorstand auf 5 Mitglieder zu erweitern. Der bisherige Aktuar demissionierte infolge Arbeitsüberhäufung und starker anderweitiger Inanspruchnahme. Seine Tätigkeit im verflossenen Jahr sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Der Vorstand pro 1927 setzt sich folgendermassen zusammen: Präsident: A. Schneider, Birsfelden, Lavaterstr. 22. Aktuar: J. Baima, Basel, Ob. Rheingasse 50. Kassier: S. Wenger-Meyré, Basel, Ob. Rebgasse 37. I. Beisitzer und zugleich Pilzberater: Fr. Ritter, Basel, Spalenvorstadt 45. II. Beisitzer: E. Hanguartner, Birsfelden, Lavaterstr. 41.

Der Jahresbeitrag wurde nach kurzer Diskussion auf 6 Fr. erhöht. Es sollen dafür einige gute Bücher angeschafft werden. Laut Kassabericht stehen

Fr. 533.07 Einnahmen
Fr. 443.50 Ausg. gegenüber

Saldo am 31.

Dez. 1926 Fr. 89.57

Dabei ist zu bemerken, dass dieser grösstenteils der Ausstellung zu verdanken ist. Das Vereinsvermögen incl. Inventar beträgt 224.82 Fr.

Anlass zu reger Diskussion gab sodann die Zeitschrift-Angelegenheit und wurde folgender Beschluss gefasst: Das Vorgehen des Präsidenten wird gebilligt und der Vorstand beauftragt sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, dass in Zukunft die Zeitschrift sowohl von den Sektionen wie von einzelnen Mitgliedern, jederzeit in Verbandsangelegenheiten als Sprachrohr benutzt werden kann.

Ich schliesse meinen Bericht mit der Hoffnung, es möge das Jahr 1927 ein recht pilzreiches sein, und dass ein jedes Mitglied sein möglichstes leiste um den Verein auch weiterhin zum Blühen und Gedeihen zu bringen.

Birsfelden, den 27. Januar 1927.

Der Präsident: A. Schneider.

Sektion Basel.

Das Jahr 1926 war für unsere Sektion ein ziemlich ruhiges, einsteils deshalb,

weil durch das ungünstige Wetter, das bald zu regenreich, dann lange Zeit zu übermässig trocken war, die eigentliche Vereinstätigkeit gehemmt wurde, und dann auch, weil gerade wegen dieses Umstandes im abgelaufenen Jahr von einer Pilzausstellung Umgang genommen werden musste, die sonst immer das Hauptinteresse in Anspruch genommen hatte.

Der Vorstand bestand aus den Herren: W. Zellweger, Präsident; W. Süss, Vize-präsident; E. Ehrsam, Kassier; E. Moser, Sekretär; Fr. Kull, Beisitzer; R. Graber und A. Moll, Rechnungsrevisoren; A. Knapp, A. Flury und W. Süss, Pilzberater. Er kam in vier speziellen Sitzungen zusammen, während die gesamte Mitgliedschaft ausser der Jahreshauptversammlung zu zwei Sitzungen einberufen wurde. Alle Sitzungen waren ziemlich gleichmässig von 25 Mitgliedern besucht, das heisst etwa von 25 Prozent aller Mitglieder.

In der Sitzung vom 12. Februar wurde über die Delegiertenversammlung in Olten Bericht erstattet, und die Anwesenden konnten vernehmen, dass nur noch alle zwei Jahre eine Delegiertenversammlung arrangiert werden soll (aus Gründen der Sparsamkeit) und dass die nächste im Jahre 1928 in Basel stattfinden werde. (Für die übrigen Geschäfte aus dem Delegiertenbericht, namentlich betreffs Sanierung der Pilzzeitung, sei auf das Protokoll der Delegiertenversammlung in Nr. 4 des letzten Jahrganges verwiesen.) An dieser Sitzung kam auch ein Teil des Winterprogrammes zur Erledigung, indem Herr Süss über die falschen Pilzbezeichnungen im Michael referierte und die Namen der ersten zwei Bände richtigstellte. — In der Sitzung vom 26. März wurde das Winterprogramm zum Abschluss gebracht mit dem Vortrag über die Einführung in die Mikroskopie. In verdankenswerter Weise hatten die Herren Pilzberater ihre Mikroskope und eine Anzahl Präparate von Pilzsporen etc. zur Verfügung gestellt, so dass die Anwesenden einmal selbst die oft geradezu wunderbaren Formen der Pilzsporen, die von blossem Auge nur als Staub wahrnehmbar sind, besichtigen konnten. Der Vortrag erntete denn auch allseitige Anerkennung.

Vereinsmitteilungen

sind bis zum 3. des Monates an die Administration einzusenden.

Baden.

Jeden 1. Montag im Monat Versammlung mit Pilzbestimmung im Vereinslokal «zur Rosenlaube».

Birsfelden.

Sonntag den 27. Febr. 1927, (Herren-Fastnacht)

Winter-Bummel

nach **Bad Schauenburg**. Abfahrt ab Basel, Aeschenplatz mit 14er Tram nach Pratteln 1.05 Uhr.

Den ganzen Winter hindurch, jeden 1. und 3. Samstag im Monat Sitzung mit Vortrag, Bekanntgabe von Rezepten etc. im Lokal «zum Ochsen».

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Burgdorf

Jeden 1. Montag im Monat
Vereinsversammlung
im Lokal Hofstatt.

Nächste Versammlung:
Montag den 7. März, 20 Uhr.

Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Winterthur.

Freie Zusammenkunft der Mitglieder jeden Montag 20 Uhr im Rössli.

Nächste Monatsversammlung 21. März.

Die Mitglieder werden auch im neuen Vereinsjahre gebeten, zuhanden der Vereinsstatistik die für den Eigenverbrauch gesammelten Speisepilze zu notieren, z. B. Spitzmorcheln ... kg, Rundmorcheln ... kg, Aderbecherling ... kg, März-Ellerling ... kg. usf.

An die

Administration der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde

Mittelstrasse 6

ab 1. Mai 1927: Thunstrasse 39

Bern

(Schweiz)

Olten.

Einladung

zur Teilnahme an einer ganztägigen **Mor- cheltour** im Frühjahr. Per Bahn und mit Rucksackverpflegung. (Billet ca. 5—6 Fr.). Anmeldungen an den Sekretär **F. Jeker, Elsastr. 17** (ohne Verpflichtung zur Teilnahme) bis **20. Febr. 1927**. — Der genaue Zeitpunkt der Exkursion etc. wird zur Zeit jedem Angemeldeten rechtzeitig mitgeteilt werden. **Der Vorstand.**

PS. Bitte an unsere Mitglieder, welche die Zeitschrift **nicht** aufbewahren, uns alle oder überzählige Nr. der Jahrgänge 1923—1925 zuzustellen (an F. Jeker, Elsastr. 17, z. H. d. Zentralvorstandes).

Zürich.

Monats-Versammlung

Montag den 7. März 1927, 20 Uhr,
im Sihlhof I. Stock.

Wichtige Traktanden

Es wird vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

NB. Sonntag den 20. Februar **3ter Winterausflug** nach dem Pfannenstiel, Stadelhofen ab 13.⁰². Billete über Forch-Meilen-Stadelhofen lösen (Rundfahrtbillet).

Bitte Adressänderungen sofort an den Präsidenten zu senden.

Bücher

belehrenden und unterhaltenden Inhalts
in grossser Auswahl bei

Buchhandlung

A. Francke A.G., Bern

Restaur. Feldschlösschen

Olten

Bahnhofstr. 11 Telephon 50

Anerkannt vorzügliche
Küche und Keller bei

Ad. Burkhardt, Küchenchef

Bestellschein

an die Administration der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde (Mittelstrasse 6, ab 1 Mai: Thunstrasse 39) Bern.

Die Zeitschrift erscheint monatlich (je am 15.) in rund 1200 Exemplaren und verteilt sich in die ganze Schweiz und teilweise auch in's Ausland und an viele Bibliotheken.

D..... Unterzeichnete..... bestell..... hiermit:

..... **Inserat** gemäss nachfolgendem Text mit folgendem Cliché auf $\frac{1}{5}$ Seite., $\frac{2}{5}$ Seite, Seite (siehe Titelblatt) zu erscheinen 1 Jahr, mal, bis auf Abruf zum Preise von pauschal, per Inserat. Postcheckkonto III 5506 Bern

1 Abonnement auf die Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde.

Für Vereinsmitglieder gratis. — Für Nichtmitglieder Fr. 6.—. — Ausland Fr 7.50.

Der Betrag ist nachzunehmen, folgt per

Name:..... Ort:..... Strasse:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Nichtzutreffendes gefl. streichen.

Text: _____